

ienigen vor, welchen Gott als den rechten Hirten, Heiland und Lehrer, Herrn und König seines Volks, durch die Propheten versprochen und in die Welt gesandt habe. Er selbst beschreibt sich auch, in unserm Evangelio, als einen solchen Hirten. Ich bin, sagte er, ein guter Hirte, ein guter Hirte läffet sein Leben für die Schafe. — Ich erkenne die Meinen ꝛ. — und gleich vorher hatte er von sich bezeugt: ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Gnüge haben sollen — Erkennet hieraus seinen guten Willen. Sein Wille war nicht nur an sich der heiligste und unschuldigste; er wußte von keiner Sünde, und in seinem Munde wurde kein Betrug erfunden; so wie in seiner ganzen Seele keine unrechte Begierde und keine falsche Absicht war; sondern auch mit dem besten, gütigsten, liebeichsten Gesinnungen für das Hehl seines Volks und des ganzen menschlichen Geschlechts kam er in die Welt. Er kannte seine ihm von Gott anbefohlene Schafe aufs genaueste; er liebte sie aufs zärtlichste; er sorgte für sie aufs beste; ihr Wohl lag ihm, wie sein eigenes, am Herzen. Um sie aus ihrem Elende zu erretten, und in den seligsten Zustand zu versetzen, opferete er auch sein Leben für sie auf. Er war in der Absicht gekommen, seine Schafe auf die beste Weide zu führen, wo sie Leben und Glückseligkeit in Ueberfluß finden könnten. Er wollte sich nicht nur der verlohrnen Schafe vom Hause Israel annehmen, sondern auch die Heiden, die Gott bisher ihre eigene Wege hatte wandeln lassen, herbeyführen, und aus beiden eine Heerde, ein Volk
 Got.